



Preisschafkopf der Creglinger SPD

Wann: Montag, 31.10.2007, 20.00 Uhr
(Tag vor Allerheiligen)

Wo: Creglingen-Schonach, Gasthaus zum Rappen

Preise:
1. Preis: 1 Reh + 50 EURO
2. Preis: 1 Reh
3. Preis: 75 EURO

Wichtig: Computerauswertung

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!



Jahrgang 26

Nummer 2

Oktober 2007

Bericht aus dem Gemeinderat

Berichtszeitraum: März 07 bis August 07

Im Frühjahr und Sommer wurde eine ganze Reihe von Baumaßnahmen angefangen und / oder fertiggestellt. Ein weiterer wichtiger Themenkreis ist und bleibt (nicht nur von baulicher Seite) Kinderbetreuung und Schule.

Natursteinbrücke Niedersteinach

Die Bau- und Sanierungsarbeiten an Brücke und Geländer wurden dank günstiger Angebote an einheimische Firmen vergeben. Die Kosten betragen 258 000 € bei 194 000 € Förderung durch Land und Denkmalamt. Trotz einiger Sonderwünsche der Ortschaft konnte die Maßnahme knapp über dem Kostenplan abgeschlossen werden.

Impressum

Herausgeber:

Die Creglinger SPD

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts:

Alfons Zink
Klingener Str. 17
97993 Creglingen

Internet: www.creglinger-spd.de

SPD – Ortsverein
97993 Creglingen

Druck:

Krieger-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 41, 74572 Blaufelden

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigepreis:

1 Seite 45,- EURO
½ Seite 25,- EURO
¼ Seite 13,- EURO

Wasser / Abwasser

Abwasserbeseitigung Weidenhof

Die private Abwassermaßnahme (117 000 € Ausgaben, 35 % Förderung durch das Land) wurde mittlerweile abgeschlossen.

Abwasserbeseitigung Freudenbach

Da die Förderung einer naturnahen Teichkläranlage von Landesseite nicht zu erwarten ist, ging ein Vorstoß der SPD, in Freudenbach auf lange Rohrwege, Pumpen und den Anschluss an die Creglinger Kläranlage zu verzichten, ins Leere. Die Kosten für zentrale Kläranlagen, Rohrleitungen und Pumpen sowie deren Instandhaltung und Sanierung liegen angeblich unter denen kleiner Einheiten; Vergleichszahlen wurden leider nicht vorgelegt.

Edel,
feinherb,
frisch ...
... und käuflich.

Hell in der Farbe,
feinherb und frisch
im Geschmack.
Aromatischer
Naturhopfen
gibt ihm sein
edles Aroma.



Herbsthäuser
Bier-Spezialitäten

Herbsthäuser Brauerei · Wunderlich KG · Bad Mergentheim · www.herbsthaeuser.de

Abwasserbeseitigung Steinachtal

Die vom Ingenieurbüro Walter und Partner vorlegte Kostenfortschreibung sorgte in der SPD-Fraktion für einigen Unmut: Nach der Abrechnung des ersten und zweiten Bauabschnitts stellte sich heraus, dass die 80 000 € Mehrkosten, die gleich zu Beginn der Baumaßnahme

angefallen waren, mittlerweile auf über 350 000 € angewachsen sind. Ärgerlich ist, dass viele nicht veranschlagte Leistungen die Kosten in die Höhe treiben. Glück im Unglück: In Niedersteinach hat das Ingenieurbüro hartnäckig die Hinweise aus dem Gemeinderat und der Ortschaftsverwaltung ignoriert, nach denen in Niedersteinach eine Teilmaßnahme gar nicht nötig sei. Dieser Irrtum wird nun im nächsten Bauabschnitt zu Minderkosten führen, so dass nach Rechnung des Büros die Kostenüberschreitung am Ende »nur« 106 000 € betragen wird. Voraussetzung ist allerdings, dass in Sechselbach und Waldmannshofen der Kostenplan peinlich eingehalten wird.

Solche Kostenüberschreitungen sind deshalb so ärgerlich, weil jeder Euro, der über der Fördergrenze liegt, voll und ganz von den Eigenbetrieben Wasser und Abwasser und somit von den Gebührenzahlern zu tragen sind. Wenn man berücksichtigt, dass bereits in Niederrimbach 250 000 € über dem Kostenplan abgeschlossen wurde und auch die Maßnahme an der Kieselallee 80 000 € teurer war als geplant (wie die Endabrechnung in Finsterlohr aussehen wird, steht noch in den Sternen), kann man aus Sicht der Gebührenzahler durchaus von einem nicht unerheblichen »Schaden« sprechen.

Wohnumfeldmaßnahme Finsterlohr

Nachdem in Finsterlohr die Wasser- und Abwassermaßnahmen abgeschlossen sind und die Wohnumfeldmaßnahme in der Finanzplanung schon einmal verschoben wurde, soll sie nun für das Jahr 2008 und 2009 eingeplant werden. Leider ergeben sich gegenüber dem Ansatz in der Finanzplanung für die Maßnahmen im Ort und die Ortsflurbereinigung Mehrkosten von gut 600 000 €. Der Eigenanteil der Stadt wird statt geplanter 225 000 € nun 409 000 € betragen. Da die Maßnahme mit diesen Kosten am untersten Komfortniveau geplant wird, bleibt der Stadt keine Alternative, zumal eine Überschreitung einer zu knapp bemessenen Kostenplanung ähnliche Folgen nach sich zöge wie in der Abwassermaßnahme Reinsbronn (s.o.). Der Gemeinderat hat sich darauf

festgelegt, nach Erledigung der Wasser- und Abwassermaßnahmen möglichst zeitnah die Wohnumfeldmaßnahme einzuplanen, sofern es die Haushaltslage zulässt. Auch in Hinblick auf die noch ausstehenden Wohnumfeldmaßnahmen (Reinsbronn, Niedersteinach, Sechselbach, Waldmannshofen, Freudenbach) sollten die Ortschaften möglichst zügig wiederhergestellt werden. Dass die Haushaltslage das im Moment zulässt, hat dem Gemeinderat seine Entscheidung leichter gemacht, wengleich eine höhere Schuldentilgung allen am Herzen gelegen hätte.

Wald

Im Juli wurde über die Forsteinrichtung 2007-2016 entschieden. Im Rahmen einer Waldbegehung erfuhren die Gemeinderäte und Ortsvorsteher Näheres über den Zustand des Waldes und die Ziele der Bewirtschaftung. Dies sind unter anderem ein ausgeglichenes Ergebnis des Waldhaushalts, die Gewährleistung der Erholungs- und Schutzfunktion und die Senkung der Wildbestände auf ein Maß, das eine Naturverjüngung möglich macht.



- | | | |
|---|--|---|
| ● Landw. Lagerhaus | ● Baustoffe | ● Entsorgung |
| ● Raiffeisenmarkt | ● Energie+Tankstelle | ● R+V Versicherung |
| Bad Mergentheimerstraße 6 97993 Creglingen | Telefon 07933 / 704 - 0 Telefax 07933 / 704 -20 | info@bag-creglingen.de www.bag-creglingen.de |

Schulen und Kindergärten

Ganztagsbetreuung

Die Räumlichkeiten für die Ganztagsbetreuung an der Haupt- und Realschule wurden im Juli eingeweiht. Der Gemeinderat, der für diese Maßnahme rund eine Dreiviertel Million Euro bereit gestellt hat, beobachtet nun natürlich genau, wie die Räume genutzt werden.

Brandschutzmaßnahmen und Flachdachsanieierung

Arbeiten zur Verbesserung des Brandschutzes in der Haupt- und Realschule wurden relativ kurzfristig in die Finanzplanung der Stadt Creglingen aufgenommen und über die Sommerferien durchgeführt. Gemeinsam mit der seit langem notwendigen Flachdachsanieierung im Umkleidebereich der Mehrzweckhalle wurden knapp 400 000 € investiert.

Gründung eines Schulbeirats

Auf Initiative der Stadtverwaltung wurde ein Schulbeirat eingerichtet, in dem neben den Rektoren, Vertretern der Kollegien, der Schülerschaft, der Eltern und der Kirche auch je zwei Mitglieder der Gemeinderatsfraktionen, die Hauptamtsleiterin und der Bürgermeister als Vorsitzender vertreten sind. Der Schulbeirat soll, auch in Hinblick auf die Einführung der Ganztagsbetreuung in diesem Schuljahr, alle Beteiligten an einen Tisch, ins Gespräch und möglichst in ein Boot bringen.

Verbesserung der Betreuung von Grundschulern

Nachdem berufstätige Eltern den Wunsch geäußert hatten, die Betreuungszeit von Grundschulkindern zu verlängern, hat die Stadt Creglingen die Verlässliche Grundschule (bis 13 Uhr) und die Hausaufgabenbetreuung (13.30 bis 15.30 Uhr) zusammengeführt. Bei Interesse können die Kinder in Begleitung von 13 bis 13.30 Uhr in der Cafeteria zu Mittag essen und anschließend die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nehmen, die künftig im ehemaligen Containerkindergarten angesiedelt ist. Die Kosten betragen zusätzlich pro Monat und in Anspruch genommenen Wochentag 12 € zusätzlich.

Anpassung der Elternbeiträge in den Kindergärten

Nachdem sich die Kindergartenbeiträge recht kompliziert aus Kindergartenbeitrag, Bastelgeld, Busgeld (für Buskinder) und Solidarbeitrag zusammengesetzt hatten, wurde nun das Bastelgeld abgeschafft: Die 5 € fallen weg, und im Gegenzug werden wegen der

Verteuerung der Busfahrkarten das Busgeld von 5 auf 6 € und der Solidarbeitrag von 6 auf 7 € angehoben.

Eine wichtige Bitte an die Eltern betrifft übrigens die Busfahrkarten: Eltern aus den Ortschaften, deren Kinder den Bus sicher nicht benutzen, sollten dies bitte der Stadt Creglingen mitteilen. Die Busfahrkarte kostet pro Monat 32 €, sodass nicht nur die Eltern 6 € pro Monat verschenken, sondern auch die Stadt 26 € aufbringen muss, ohne dass die Karte genutzt wird. Bitte melden Sie es daher auf dem Hauptamt, falls Ihr Kind keine Busfahrkarte braucht.

Ein zweiter Tipp betrifft die Zahl der Kinder in einer Familie: Familien, in denen ein Kind geboren wird, sollten überprüfen, ob sie auch den richtigen Tarif bezahlen, also den für eine Zwei- oder Dreikindfamilie. Alleinerziehende werden einen Tarif günstiger eingestuft (bei einem Kind also wie eine Zweikindfamilie). Bei Fragen hilft Ihnen auch hier das Hauptamt weiter.

Finanzen

Eine günstige Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen führt dazu, dass die Einnahmesituation im Jahr 2007 günstiger sein wird als im Haushaltsplan erwartet: Die Gemeindeanteile der Einkommens- und Umsatzsteuer, die Schlüsselzuweisungen und die Gewerbesteuer werden um die 500 000 € mehr in die Kassen spülen. Diese Mehreinnahmen werden zum Teil durch eine Erhöhung der Gewerbesteuerumlage sowie eine Erhöhung der Umlagen und eine Senkung der Schlüsselzuweisungen im Jahr 2009 weggeschmolzen; dazu kommt die nun teurere Wohnumfeldmaßnahme Finsterlohr. Die verbleibenden Mehreinnahmen wird der Gemeinderat gemäß seinen eigenen Vorgaben zum Schuldenabbau auf den Bauplatz-Sonderfinanzierungskonten einsetzen.

**Zum Erscheinen dieser G´werzinsel haben beigetragen:
Vera Neidlein, Quentin Federau, Anne Emmert, Willi Hain,
Ute Schindler-Neidlein, Alexander Weber, Doreen Federau,
Jochen Kühne, Fritz Danner, Angelika Barth, Friedrich
Schorlemmer, Familie Rehfeld und Alfons Zink**

Editorial

Hier einige Hinweise der Redaktion über Neuerungen und Fortsetzungen in Ihrer „G´werzinsel“.

Endlich erscheint auch bei uns eine Seite ganz allein, aber nicht nur für Kinder. Auch für uns relativ Erwachsenen ist sie sicherlich interessant. Zwei neue, junge Mitarbeiter, nämlich Vera Neidlein und Quentin Federau, haben diese mit viel Engagement hergestellt und werden dies auch in Zukunft weiter führen. Wir wünschen allen Altersstufen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Ebenfalls neu, wenn auch nicht ganz, ist die Sparte „Bürgervorschläge / Bürgerwünsche“. Hier können Sie Ihre Verbesserungsvorschläge in Ihrem ganz persönlichen Umfeld an uns senden. Diese Reihe wollen wir mit verschiedenen Themen, die Ihnen vielleicht auf den Nägeln brennen, auch in Zukunft fortsetzen. Natürlich hoffen wir hierbei auf Ihre rege Mitarbeit, denn ohne Rückmeldungen würde diese Aktion im Sande verlaufen. Ihre Anliegen werden wir gebündelt und natürlich ohne Namensnennung der Stadtverwaltung vorlegen.

Also: **MITMACHEN!**

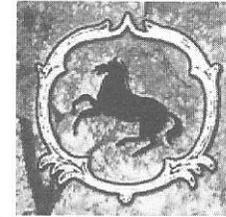
Die Landesregierung fordert ja schon seit einiger Zeit mehr Engagement von Bürgern im Ehrenamt. Dass Creglingen vielleicht in diesem Bereich seit langer Zeit eine Vorreiterrolle spielt, beweist die von Doreen Federau initiierte Reihe über genau diese Aktivitäten in unserem „Blättle“. Den vielen Aktiven in diesem Bereich sei an dieser Stelle auch von uns einmal ein herzliches Dankeschön entgegengebracht.

Wir werden auch künftig über diese, dem Allgemeinwohl unserer Gemeinde dienenden Arbeiten berichten.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des etwas anderen Informationsdienstes und bedanken uns für die überragend mehrheitlich positiven Rückmeldungen ganz herzlich!

Ihr Redaktionsteam

Landgasthof Zum Rappen



Sie haben etwas zu feiern?
Dann sind Sie bei uns genau richtig!
Geburtstag, Goldene Hochzeit oder Weihnachtsfeier,
im Rappen werden Sie immer gut bewirtet.

Landgasthof Zum Rappen

Ulrich Dörfler

97993 Creglingen-Schonach

Tel: 07933-620, Fax: 07933-203762

Rezeption@landgasthof-rappen-creglingen.de

www.romanticroad.com/zumrappen

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"



Heizung
Sanitär

Solaranlagen

Photovoltaik

Landtechnik

Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen

Tel. (07933) 1221 Fax 7111

www.naser-klarer-fall.de

info@naser-klarer-fall.de

Ein Steg für 1000 Jahre!?

Nun ist er also bedingt begehbar – der eiserne Steg über die Tauber. Nach langer Planung und erheblicher Bauzeit – was lange währt, wird endlich gut?

Da haben wir dann doch erhebliche Zweifel. Die ungewöhnliche Höhe und die erheblichen Kosten sowie die mit der Höhe zusammenhängenden steilen Rampen zeugen keinesfalls von profihafem Vorgehen – was man beim Einschalten eines Ingenieurbüros eigentlich erwarten dürfte.

Wenn wir uns vergleichbare Bauwerke an der Tauber mit derselben Aufgabenstellung – nämlich ein 100-jähriges Hochwasser zu überstehen – anschauen, kommen wir ins Grübeln.

Bekannt ist, dass die Tauber höchst unterschiedliche Wassermengen transportiert. Zwischen $0,5 \text{ m}^3/\text{sec}$ im Sommer bei Niedrigwasser und $160 \text{ m}^3/\text{sec}$ im Frühjahr bei Hochwasser sind schon gemessen worden.

Die alte Bogenbrücke, die in die Stadt führt, kann nach unserer Berechnung $200 \text{ m}^3/\text{sec}$ verkraften, der eiserne Steg dagegen ca. $350 \text{ m}^3/\text{sec}$. Woher auf der kurzen Strecke zwischen der Bogenbrücke und dem eisernen Steg die zusätzlichen $150 \text{ m}^3/\text{sec}$ Wasser herkommen können, wissen wahrscheinlich nur die Fachleute, die den Steg konzipiert haben.

Auch die Frage, warum der Steg mehr als einen Meter höher sein musste als die am Ufer verlaufende Schutzmauer gegen ein 100-jähriges Hochwasser, konnte noch niemand schlüssig beantworten. Angesichts dieser Fakten hätte man den Steg durchaus mehr als einen Meter niedriger errichten können – die $200 \text{ m}^3/\text{sec}$, die unter der Bogenbrücke durchrauschen können, hätte er dann auch noch locker verkraftet. Und das Problem mit den steilen Rampen wäre wesentlich entschärft worden.

Wer nicht nur im eigenen Saft brät, sondern in der Lage ist, auch mal über den Tellerrand zu schauen, kann ein paar Kilometer tauberaufwärts in Tauberzell ein für den gleichen Zweck errichtetes Bauwerk begutachten. Ebenfalls für ein 100-jähriges Hochwasser ausgelegt – aber in einem Viertel der Bauzeit und zu einem Drittel der Kosten des Eisernen Stogs.

Es könnte natürlich auch sein, dass weitdenkende Planer – ohne die Öffentlichkeit zu informieren – angesichts des im Gange befindlichen Klimawandels insgeheim für ein 1000-jähriges Hochwasser geplant haben. Da für diesen Fall jedoch keine statistischen Daten vorliegen –

vom Jahre 1000 an bis ins 19. Jahrhundert wurden solche von unseren Vorfahren nicht erhoben –, hat man wohl einen so genannten Sicherheitsbonus hinzugerechnet.

Scherz beiseite – man kann sich als Bürger dieser Stadt nur wundern, mit wie wenig Sachverstand und Augenmaß an manche Probleme herangegangen wird – und wie die Mehrheit des Gemeinderates solche Vorhaben ohne die erforderlichen Nachfragen und Alternativplanungen passieren lässt.



Die Bogenbrücke in Creglingen – Hauptzugang zur Altstadt

Sie hat bisher allen Hochwassern standgehalten – auch wenn die mögliche Durchflussmenge pro Bogen nur max. $50 \text{ m}^3/\text{sec}$ beträgt. Größeres Treibgut wie z.B. Teile von Bäumen oder wie beim Elbhochwasser 2002 geschehen, ganze Häuser, würden von ihr gestoppt und den eisernen Steg erst gar nicht erreichen.



Der Neubau des eisernen Steges

Überdimensioniert, viel zu teuer und mit einer Reihe von „Baufehlern“ behaftet. So ist die waagrechte Verstrebung des Brückengeländers absolut unüblich – normalerweise werden senkrechte Streben verwendet. So kann verhindert werden, dass Kinder das Gelände für „Kletterkünste“ benutzen und möglicherweise in die Tauber fallen. Offensichtlich haben schon Besucher der Creglinger Tanzveranstaltungen die Stabilität der Streben überprüft – mit dem Ergebnis, dass einige Streben schon erheblich durchgebogen sind.

Meister-
haft **auto
reparatur**

Roland Hehn
97993 Creglingen
Münster



Der neue Steg in Tauberzell

So kann man es auch machen! Der Steg aus Aluminium gefertigt, mit senkrechten Streben aus Lärche hat nur rund 30.000,00 Euro gekostet. Dazu kommen noch ca. 30.000,00 Euro Eigenleistung der Tauberzeller Bürger, die die Wiederlager, erforderliche Fundamente und die landschaftsgärtnerische Einbindung in Eigenregie durchgeführt haben. Bauzeit: 6 Monate!

**Elektro
STROBEL**

Herrgottstal 7, 97993 Creglingen, Tel.: 07933-515

Frauencafe Oberrimbach

Bald ist es wieder soweit und das Frauencafe in Oberrimbach öffnet einmal pro Monat in der Wintersaison seine Türen für Frauen aller Altersgruppen. Besonders gerne wird das Angebot von den über 50 jährigen Frauen angenommen. Zwischen 70 und 80 Frauen wird jedes Mal bei Kaffee und Kuchen beste Unterhaltung und Inspiration mit tollen Referenten angeboten.

Das Frauencafe gibt es nun schon im fünften Jahr. Die Idee dazu entstand ganz spontan, als Friederike Popp und Anette Feidel auf dem Heimweg von einer Fortbildung

– inspiriert von neuen Anregungen – Frauen im ländlichen Raum die Möglichkeit bieten wollten, soziale Kontakte zu knüpfen, Bindungen zu vertiefen, Anregungen zum Nachdenken zu geben und die persönliche Weiterentwicklung des eigenen Glaubens anzukurbeln. Bei der Vorstellung ihrer Idee eines offenen Frauentreffs stießen die beiden im Kirchengemeinderat sofort auf offene Ohren und viel Unterstützung von allen Seiten. Zum Beispiel darf der Gemeindesaal in Oberrimbach kostenlos genutzt werden. Auch für Heizung, Strom und Wasser müssen keine Gebühren an die Stadt abgeführt werden.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die kommunale Gemeinde für die Unterstützung des Projektes.

Inzwischen gehören dem Organisationskomitee des Frauencafes ca. 10 ehrenamtliche Helferinnen an, welche sich die verschiedensten Aufgaben teilen. Von der ersten Tagung im Frühjahr bis zum Saisonstart im Herbst ist noch so einiges zu tun. Friederike Popp zum Beispiel ist verantwortlich für die „Anwerbung“ der Referenten und die Terminvergabe. Das ist in manchem Jahr keine leichte Aufgabe, denn nicht jeder Referent kann sofort zusagen oder feste Termine vereinbaren.

Durch Mund-zu-Mund-Propaganda konnte schon so mancher interessanter Referent ausfindig gemacht werden und manch alt bewährte Referentin kommt inzwischen auch gerne zum zweiten oder dritten Mal. So werden wir noch lange das Vergnügen haben, uns von beeindruckenden Frauen (und Männern) inspirieren zu lassen, neue Aspekte unseres Glaubens zu entdecken und auch konkrete Lebenshilfe zu erfahren.

Das Frauencafe finanziert sich einzig und allein durch Spenden, von denen die Referenten bezahlt werden sowie Geschenke und Material

gekauft werden. Bisher musste das Frauencafe noch nie „rote Zahlen“ schreiben – hoffen wir, dass es so bleibt!

Wenn die Referenten feststehen, geben diese ihre Themen dem Komitee zur Auswahl. Gemeinsam entscheiden dann die Organisatoren, welche Themen zu hören sein werden.

Bevor das Frauencafe aber seine Pforten öffnen kann, ist noch immer viel zu tun: Es müssen Geschenke für die Referenten besorgt werden, Getränke und Kuchen organisiert werden, Tischkarten gebastelt werden und nicht zu vergessen, die Programmzettel sind auch noch zu drucken. Pro Termin investieren die Frauen vorab circa 2 Stunden für Vorbereitungen, 1 Stunde für Aufbauten und danach auch noch mal 1,5 Stunden zum Aufräumen. Zum Aufräumen finden sich glücklicherweise immer ganz viele freiwillige Helfer spontan zusammen, denn: „Viele Hände bringen ein schnelles Ende“.

Bei jedem Cafe-Nachmittag liegen Listen für Kuchenspenden aus und die Listen werden immer voll! An Kuchen hat es noch nie fehlen müssen. Den vielen Kuchenspenderinnen sei herzlich gedankt.

Eigentlich sind bei einem so gut durchorganisierten Projekt kaum noch Wünsche offen, aber eines gäbe es da noch: Das Organisationskomitee würde sich sehr über ein noch etwas jüngeres Publikum freuen. Die jungen Mütter unter uns, deren Kinder im Kindergarten Oberrimbach angemeldet sind, könnten zum Beispiel ihre Kinder an diesem Nachmittag betreuen lassen. Immerhin wird das Frauencafe genau aus diesem Grund immer an Dienstagen oder Donnerstagen veranstaltet.

Wer nun Lust verspürt, sich einen inspirierenden und entspannten Nachmittag zu gönnen, der sei herzlich eingeladen.

Die Termine und Themen der Saison:

(Beginn ist jeweils um 14:30 Uhr im Gemeindesaal am Kindergarten)

Am Dienstag, 23.10.2007 spricht Frau Cochrane über ihr Leben in Südafrika.

Am Donnerstag, 22.11.2007 referiert Frau Maike Sachs zum Thema: „(K)ein Plätzchen für Weihnachten“.

Am Donnerstag, 17.01.2008 interpretiert Frau Segl das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“

Am Donnerstag, 14.02.2008 stellt Herr Köpf den allseits bekannten Paul Gerhard vor.

Viel Spaß und jede Menge neue Anregungen zum Nachdenken wünscht Ihnen
Ihr G'werzinsel-Team.



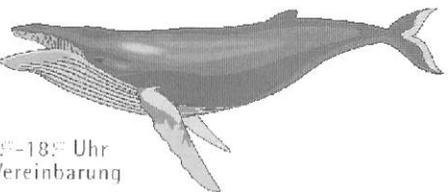
Bilduntertitel: Frauencafe-Team v.l.n.r.: hintere Reihe: Elke Beil, Lichtel; Doris Gehringer, Schonach; Inge Bruder, Ruth Klein, beide Oberrimbach; Friedericke Popp, Schmerbach; Ernie Reimer, Oberrimbach
Vorne sitzend: Eva Denecke, Schonach; Monika Thürauf, Wolfsbuch.
Auf dem Bild fehlen: Michaela Kilian, Else Frieß, beide Oberrimbach und Katja Kraft, Wolfsbuch.

WALFISCH Gute Bücher – fast geschenkt

ANTIQUARIAT

A. Barth
Rosenstraße 9
D-97990 Weikersheim
Fon 0 79 34-99 37 25

Offen:
Di. - Fr. 15:00-18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Bericht aus dem Kreistag

Um es gleich vorwegzunehmen: Seit dem letzten „Bericht aus dem Kreistag“ in der G'werzinsel hat sich im Kreistag nicht allzu viel ereignet. Entsprechend wenig ist deshalb auch zu schreiben. Einiges mehr oder weniger Wichtiges gibt es natürlich dennoch zu berichten.

Beginnen wir mit der Information über ein Schulsanierungsprogramm in Höhe von 10 Millionen Euro, das zur Sanierung der Berufsschulen in Bad Mergentheim, Wertheim und Tauberbischofsheim aufgelegt und in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Dabei soll auch der Aspekt „Nutzung regenerativer Energien und der Sonnenenergie“ untersucht und eingeplant werden.

Verabschiedet wurde mit großer Mehrheit die Stellungnahme zur Verwaltungsreform, die im Jahr 2004 in Kraft getreten ist. Mit dieser Reform wurden zahlreiche Sonderbehörden in das Landratsamt eingegliedert, wodurch sich die Zahl der Mitarbeiter beim Landratsamt TBB von 500 auf jetzt 950 fast verdoppelt hat. Ziel der Reform war eine wirtschaftlichere und wirksamere Erledigung staatlicher Aufgaben und die Einsparung von 20 % der Personal- und Sachkosten (so genannte Effizienzrendite) innerhalb von sieben Jahren. Diese Effizienzrendite konnte laut Angaben der Kreisverwaltung in den ersten Jahren deutlich übertroffen werden. So wurden 2005 rund eine Million Euro und 2006 rund 600 000 Euro eingespart. Gewisse Schwachstellen wurden allerdings in den Bereichen Flurneuordnung, Straßenbau- und Forstverwaltung und im ehemaligen Wirtschaftskontrolldienst (WKD) sichtbar, so dass dort Nachbesserungen erforderlich sind. Was jetzt noch kommen soll, ist eine räumliche Bündelung dieser Behörden, die bislang noch auf 46 Immobilien im Landkreis verteilt sind.

Am 27.07.07 wurde der Erweiterungsbau der „Schule im Taubertal“ in Unterballbach eingeweiht.

Einstimmig ausgesprochen hat sich der Kreistag für die Beibehaltung des vom Neckar-Odenwald-Kreis und Main-Tauber-Kreis finanzierten Frauen- und Kinderschutzhauses mit seinen 14 Plätzen. Das Haus ist im Schnitt zu 50 % belegt. Evtl. anfallende Defizite sind durch die beiden Landkreise gemeinsam zu tragen.

Nach der Pensionierung von Kreiskämmerer Hermann Kaißling wurde Amtsleiter Norbert Englert zu dessen Nachfolger gewählt, der damit das

größte Dezernat des Landratsamtes mit rund 480 Mitarbeitern übernimmt.

In seinem ersten Finanzzwischenbericht für 2007 wies er darauf hin, dass sich die finanzielle Situation des Kreises entspannt hat, was er überwiegend auf die allgemeine konjunkturelle Belebung zurückführte. So will man 2007, in dessen Haushalt noch drei Millionen Euro an Neukrediten vorgesehen sind, ohne neue Schulden auskommen. Aufgrund der verbesserten Finanzlage des Kreises erhoben einige Kreisräte die Forderung auf Senkung der Kreisumlage für den Haushalt 2008.

Ausgebaut wird neben der Ortsdurchfahrt Reinsbronn, die weitgehend abgeschlossen ist, auch die Ortsdurchfahrt von Windischbuch. Die Kosten für den Landkreis betragen ca. 900 000 Euro.

Neu gebaut wird die Tauberbrücke in Tauberbischofsheim. Die alte Brücke soll abgebrochen und mit vier Fahrstreifen neu aufgebaut werden. Im Zuge dieser Maßnahmen soll u. a. auch ein Kreisverkehr angelegt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 2,9 Millionen Euro, woran sich der Kreis mit ca. einer Million Euro beteiligt. Baubeginn soll der Sommer 2008 sein.

Mehrheitlich sprach sich der Kreistag für die Erarbeitung eines konkreten Konzepts zur Gründung eines Energiekompetenzzentrums durch den Landkreis aus. Geplant ist, dass das Zentrum ab dem kommenden Jahr seinen Betrieb aufnehmen soll und möglichst kostenlos Bürger, Investoren und Kommunen bei der Umsetzung von Energiekonzepten beraten soll. Als Anschubfinanzierung kann mit einer Förderung von 100 000 Euro gerechnet werden. Die Kosten für ein Betriebsjahr dürfte in etwa die gleiche Größenordnung haben. Das Zentrum solle sich möglichst selbst finanzieren, wofür Kooperationspartner gesucht werden müssen.

Kreisrat und Bürgermeister Holzwarth wies darauf hin, dass im Bereich Creglingen die Notfallversorgung der Bevölkerung nicht mehr im gebotenen Maß sichergestellt werden könne. Er forderte die Verwaltung eindringlich auf, einzugreifen und nicht zuletzt die Krankenkassen in die Pflicht zu nehmen.

Einmal mehr wurde auch der Ausbau der Tauberstraße zwischen Archshofen und Tauberzell gefordert. Ein entsprechender Brief von BM Holzwarth wurde auch an MdL Dr. Reinhart gerichtet, dieses Vorhaben zu unterstützen.

Das in aller Kürze zur Arbeit im Kreistag.

Ganz wichtige Dinge stehen jetzt allerdings mit der weiteren Entwicklung des Krankenhauswesens in unserem Landkreis an. Nach der Schließung des Kreiskrankenhauses Creglingen gibt es nur noch zwei kommunale Häuser im Kreis, das Kreiskrankenhaus Tauberbischofsheim und das städtische Krankenhaus in Wertheim. Diskutiert werden u.a. eine engere Zusammenarbeit oder sogar Zusammenlegung dieser beiden Einrichtungen oder/und eine Kooperation mit dem Caritas-Krankenhaus in Bad Mergentheim. Bei alledem gilt es gut aufzupassen, dass das einzige Kreiskrankenhaus Tauberbischofsheim dabei nicht unter die Räder kommt.

Besonders spannend wird es noch einmal werden, wenn es um die räumliche Zusammenlegung der neu hinzugekommenen Ämter des Landratsamtes geht. Hier gilt es, darauf zu achten, dass der Altkreis Mergentheim nicht zu kurz kommt. Keinesfalls dürfen das Landwirtschafts- und das Veterinäramt auseinandergerissen und von Bad Mergentheim abgezogen werden oder durch die Ämterzusammenlegung Stellen für den Altkreis verloren gehen. Bleibt zu hoffen, dass dabei alle Kreisräte des Altkreises parteiübergreifend an einem Strang ziehen.

Wilfried Schindler

Gollachweg 15

97243 Bieberehren

Tel.: 09338/99843

Fax: 09338/99844

Mobil: 0171/7354794

email: info@sbtt.de

www: www.sbtt.de



EDV * Betreuung * Softwareentwicklung * Netzwerke

Aktion „Bürgervorschläge“ der Creglinger SPD

Lieber Creglinger,

in dieser Ausgabe der G'werzinsel starten wir mit einer Aktion, die Ihnen die Gelegenheit geben soll, mittels einer Postkarte Vorschläge zu unterbreiten oder Anregungen zu geben, wie das Zusammenleben in unserer Heimatgemeinde angenehmer gestaltet werden kann damit wir alle uns auch weiter wohl fühlen.

Heute soll die Thematik „Öffentliche Straßen und Plätze“ behandelt werden. Falls Sie Handlungsbedarf erkannt haben, kreuzen Sie bitte das entsprechende Kästchen an. Die vier Freizeilen im unteren Teil der Karte sind dafür vorgesehen, Ihre Anregungen ggf. zu präzisieren bzw. weitere Vorschläge zu machen. Kartenvordruck ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und uns zusenden.

Für Ihre Mitarbeit im Voraus vielen Dank.

Straßenbeleuchtung ausgefallen oder verbesserungswürdig

Wo?.....

Gehsteige in schlechtem Zustand / zu schmal/ abgefahren/ zu hoch

Wo?.....

Schlaglöcher sollten dringend beseitigt werden.

Wo?.....

Das stadteigene Geschwindigkeitsmessgerät sollte montiert werden

Wo?.....

An unübersichtlichen Kreuzungen/Einmündungen sollten Spiegel angebracht werden

Wo?.....

Weitere Anregungen wären möglich z.B.:

- zum Standort und der Anzahl öffentlicher Papierkörbe
- zum Zustand und zur Pflege öffentlicher Grünanlagen

zur Durchführung und Optimierung der Räum- und Streudienste



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

☎ 0 79 33 / 91 10-0 Fax 91 10-20

Absender

()
(Vorwahl) (Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

97993 Creglingen

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)



**Publizist und Theologe Dr. h. c.
Friedrich Schorlemmer zu Besuch
in Creglingen**

(Bild: Susanne Müller, epd)

Friedrich Schorlemmer, 1944 als Sohn eines Pfarrers in Wittenberg an der Elbe geboren, verweigerte 1962 den Wehrdienst in der DDR, studierte evangelische Theologie in Halle und war anschließend als Pfarrer und Dozent tätig. Über die DDR-Grenzen hinaus bekannt wurde er, als er 1983 im Lutherhof zu Wittenberg vor Kirchentagsteilnehmern ein Schwert zur Pflugschar umschmieden ließ. Im Jahr 1989 war Friedrich Schorlemmer Mitbegründer des Demokratischen Aufbruchs. Als dieser sich der CDU der DDR anzunähern begann, trat er im Januar 1990 aus und der damaligen Sozialdemokratischen Partei bei. Von 1990 bis 1994 war Friedrich Schorlemmer SPD-Fraktionsvorsitzender im Wittenberger Stadtparlament. Er ist Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission sowie des deutschen PEN-Zentrums. Seit 1992 ist er Studienleiter an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt.

Am Tag des offenen Denkmals predigte Friedrich Schorlemmer in der Creglinger Herrgottskirche. Ute Schindler-Neidlein, die ihn zu seinem nächsten Termin nach Göppingen brachte, hatte auf der Fahrt Gelegenheit, sich mit ihm zu unterhalten und hat dabei eine

faszinierende Persönlichkeit kennengelernt. Sie hat ihn gebeten, uns einen Text für die *G'werzinsel* zur Verfügung zu stellen. Hier ist er.

„Es hat keinen Sinn, eine Mehrheit
Für die Sozialdemokraten zu erringen,
wenn der Preis dafür ist, kein
Sozialdemokrat mehr zu sein.“
(W.Brandt)

Die Reformen und ihre Verlierer

An meine Freunde in der SPD

Friedrich Schorlemmer

Mir begegnen Sorgen. Ich habe Sorgen:

Wer vertritt auf der Berliner politischen Bühne künftig die kleinen Leute?

Als zuständig für sozialen Ausgleich - verbunden mit dem Augenmaß wirtschaftlicher Möglichkeiten - galt bisher unsere Sozialdemokratische Partei.

Ausgerechnet unsere Partei sieht sich - alternativlos, wie unser Führungspersonal paternosterartig beteuert - gezwungen, einen Umbau des Sozialstaates vorzunehmen, der „Deutschland für das 21. Jahrhundert fit machen“ soll.

Um Verschlanken, Abspecken, Auslagern, Ausdünnen, Umschichten ... geht es.

Unser Reformweg stutzt vor allem kleine Leute und begünstigt Besserverdienende. Dass das nicht gewollt wird, will ich wohl glauben, aber es wird eben hingenommen.

Dieser Umbau wird von den unteren Einkommenschichten - von Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängern wie Niedrigrentnern - als purer Abbau erlebt und hinterlässt Wut, Enttäuschung und tiefe Verunsicherung.

Was wird noch alles kommen?

Wenige Bürger nehmen noch wahr, worin die objektiven Gründe dafür liegen.

Ihre Wut und ihre Sorgen überdecken alles. Für die leeren Kassen des (Sozial-)Staates werden zuerst und zu unrecht Gerhard Schröder und

Hans Eichel verantwortlich gemacht. Die privaten Belastungen aus der Gesundheitsreform werden auf Ulla Schmidt hin personalisiert.

Viele unterstellen, dass die „da oben“ erstens nicht wüssten, wie es denen „da unten“ geht und die zweitens so gedanken- wie herz- und konzeptionslos an sozialen Grausamkeiten werkeln. Merkt ihr noch, wie es im Volk – durchaus auch irrational und widersprüchlich – brodelt und wie wenig die Leute spüren, ob *euch* das alles persönlich etwas ausmacht.

Solange sich nun trotzdem keine wirtschaftliche Besserung einstellt, werden wir Sozialdemokraten als Regierungspartei dafür allein verantwortlich gemacht, infolgedessen in Wahlen bitter abgestraft.

Die „Roten“ machen den Dreck - und die „Schwarzen“ werden honoriert, obwohl jedermann wissen kann, dass sie mit dem sogenannten Abbau der Staatsquote, den Steuervorteilen für die Vermögenden und den sozialen Einschnitten für alle sehr viel weiter gehen würden.. „Mutiger“ nennt man das inzwischen allgemein... Das ist eine schizophrene Situation!

„Ach, wären wir doch nur in der Opposition und die Schwarzen würden die Dreckarbeit machen müssen“, hört man Sozis stöhnen. Aber unsere Führung gibt sich unbeirrbar:

Jetzt „nicht wackeln und zappeln“, den Gewerkschaften, diesen „sogenannten Betonköpfen“, in Nichts nachgeben, aber der Wirtschaft in Vielem folgen? Gejagt wirkt ihr von einer veröffentlichten Meinung, die einerseits viele radikalere Reformen verlangt und zugleich mit populistischen Krokodilstränen für die Verlierer aufwartet: „Was die machen, ist schlecht für die Leute. Sie müssten noch viel radikaler reformieren.“ Das wäre noch schlechter für viele kleine Leute! Aber diesen Widerspruch greifen sie nicht auf – nicht in „BILD“ und nicht im „Bericht aus Berlin“.

Jedermann kann wissen, dass der bisherige Sozialstaat ohne Reformen auf seinen Kollaps zusteuert. Unabweisbar ist, dass es uns allen nicht weiter „so gut“ gehen kann –aber deshalb wird es uns nicht gleich „schlecht gehen“. Vieles ist eine Frage der gerechten Verteilung der Lasten bzw. künftiger Abstriche, z. B bei den Renten.

Jeder kann wissen, dass die Reformen viele einzelne Menschen hart treffen werden.

Jedermann kann wissen, dass man nur soviel ausgeben kann, wie man eingenommen hat, dass man nur dort etwas nehmen kann, wo etwas ist,



The advertisement features a black and white photograph of a young child with curly hair, smiling, holding a teddy bear. The text 'bärig kuschelig' is written in a white, handwritten-style font in the upper left corner of the photo. Below the photo, the text 'Wohlfühl-Häuser' is written in a large, bold, sans-serif font. Underneath this, the text 'Gesundes Wohnen in reiner Natur. Massives Holz. Wohliges Raumklima. Wellness täglich. Allergiker atmen auf.' is written in a smaller, bold, sans-serif font. At the bottom left, there is a logo for 'LOGWOOD' featuring a silhouette of a person carrying a log on their shoulder, with the text 'LOGWOOD' in a bold, sans-serif font and 'Blockhausbau aus Leidenschaft' in a smaller font below it. To the right of the logo, the address 'Bad Mergentheimer Str. 16', '97993 Creglingen', the phone number 'Tel. 079 33/2 00 43', and the website 'www.logwood.de' are listed.

bärig kuschelig

Wohlfühl-Häuser

Gesundes Wohnen in reiner Natur. Massives Holz.
Wohliges Raumklima. Wellness täglich.
Allergiker atmen auf.



LOGWOOD
Blockhausbau aus Leidenschaft

Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen
Tel. 079 33/2 00 43
www.logwood.de

und dass im kapitalistischen System dort, wo etwas ist, etwas hinzukommt und wo wenig ist, alles verschwindet.

Das Kapital ist nicht nur ein scheues Reh – es ist auch ein sehr schlaues, nach Beute schnappendes Raubtier, instinktiv dahin orientiert, wo es schnellen Profit gibt.

Jedermann kann wissen, dass die globalisierte Welt ökonomisch nicht nach den Maßgaben des deutschen Sozialstaates (mit Sozialabgaben, Mindestlöhnen etc.) funktioniert.

Wir stehen alle miteinander vor einem gravierenden Reichtums-Verteilungsproblem, das wir nicht mehr so einfach „national“ durch Umverteilung lösen können. Reichtum entzieht sich und floatet auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

Ein Ergebnis ist, dass immer *weniger* Leute immer *mehr* bekommen, was sie selbst zu ihrem (komfortablen) Leben nicht brauchen oder verbrauchen können und zugleich bekommen immer *mehr* Leute immer *weniger* als sie zum (alltäglichen) Leben brauchen. Die Reich-Arm-Schere globalisiert sich zunehmend. Verdientes Geld wird immer weniger investiert. Damit wird vor allem spekuliert: Geld arbeitet in dem Maße mehr, wie lebendige Arbeit erübrigt wird. Bisher gibt es keine wirksame und einleuchtende Lösung, die zugleich national *und* global humanen Standards genügen würde.

Wo wir Sozialdemokraten „an der Macht“ sind und diesen komplizierten Umbauprozess organisieren müssen, riskieren wir nicht nur unseren Ruf als Anwälte der kleinen Leute, sondern schlittern in eine fundamentale Existenzkrise.

Doch das muss nicht so bleiben.

Ich bitte Euch jedermann möglichst einprägsam deutlich zu machen:

- vor welche *Herkulesaufgabe* uns die Globalisierung ohne allgemeine Sozialstandards, die demografische Schieflage, die strukturelle Arbeitslosigkeit und ein Sozialsystem stellt, das wesentlich auf dem Faktor der Erwerbsarbeit beruht.
- Wo ihr ratlos seid, wo ihr euch geirrt habt und mit all euren Reformen im Dunkeln stochert, da gesteht dies zu und bedient euch eures eigenen Verstandes, nehmt eher guten Freundesrat an, statt euch zwielichtig-teurer PR-Firmen zu bedienen.

- Sucht beharrlich und weltweit nach Verbündeten, die auch eine globalisierte soziale Marktwirtschaft mit Nachhaltigkeitskriterien anstreben.
- Habt und zeigt doch bitte bei eurer Agenda 2010 ein wenig mehr Mitgefühl, mehr Verständnis - lebt mehr auf Augenhöhe und in Reichweite zu „den Menschen draußen im Lande“.
„Wo uns der Schuh drückt“, hat Willy Brandt einst seine wöchentliche Ansprache an die Berliner genannt: Da kam rüber: dass es nicht *eure*, sondern *unsere* Schuhe sind, die drücken.
- Wo Ihr für viele Menschen schmerzhaft Entscheidungen treffen zu müssen glaubt, dort macht deutlich, dass Ihr wisst, dass das manchen nicht leicht fallen wird, weil es manche Zumutung und manche Härte einschließt, Ihr aber längerfristig keinen anderen tragfähigen Weg seht, wenn es in Zukunft nicht noch ärger werden soll.
Freilich muss Leistung sich lohnen; aber Leistungsschwache brauchen Hilfe.
- Gerechtigkeit ist keine Egalisierung, aber jeder muss auch bekommen können, was er zu einem würdigen Leben braucht
- Empfiehlt den jungen Leuten keine „Bastelbiografien“, sondern sorgt euch, dass sie Verlässlichkeit von Lebensverhältnissen bei aller „Mobilität und Flexibilität“ erfahren können.
- Gleiche Chancen für alle bleiben ein anstrebenwertes Ziel für die Sozialdemokratie; die Solidargemeinschaft bleibt in der Pflicht, weil eben nicht jeder zusehen *kann*, wo er bleibt.
- Erfolg zu haben, ist etwas Schönes, aber nicht jeder Misserfolg ist etwas Verschuldetes.
- Erspart euch selbst und dem Volk nicht die schwierige Wahrheit: Es wird nicht immer weiter aufwärts gehen können.. Und Wachstum ist nicht *das* Zauberwort für unsere Zukunftsprobleme. Gerade, wo es knapper werden wird, muss es gerechter zugehen.
- Überprüft Eure Sprachregelungen: ob sie verschleiern oder erhellen:
Wo Ihr abbauen müsst, da nennt das nicht „Reform“. Wo Leute allein gelassen sind, nennt das nicht „private Risikoversorge“. Wo Menschen massenhaft entlassen werden, da nennt das nicht Abspecken. Als ob Menschen überflüssiges Fett sind.

- Lasst Euch nicht treiben von Stimmungen, von Stimmungsmachern und Beliebtheitskalen; haltet Eure persönliche Glaubwürdigkeit für ein höheres Gut als die problematisch ermittelten Sympathiewerte.
- Die Leute haben ein Recht darauf, zu wissen, woran sie mit Euch sind – mit jedem Einzelnen und mit einer Partei, die an ihren Grundsätzen festhält und zugleich lernbereit bleibt – aber immer die Menschen im Blick behält, für die sie Verantwortung trägt.

Also: Nicht wackeln und zappeln! Aber zuhören. Neu bedenken! Alternativen ernsthaft prüfen.

Wir haben doch mehr zu verlieren als unsere Macht. Wo wir das vergessen, haben wir uns selbst verloren. Dieser Preis ist zu hoch.

Diese Zeit braucht gerade uns Sozialdemokraten. Und keinen gelb-schwarzen Verschnitt. Wo der globale „Marktismus“ statt des gescheiterten Marxismus die Welt umspannt, braucht es fähige und zielstrebige Leute, die national und international beharrlich für soziale und ökologische Standards kämpfen, die den Kriterien von Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit entsprechen.

Wir haben schwierige Konflikte zu bestehen - aber wir haben auch vor unserer unvertretbaren Aufgabe (und Tradition) zu bestehen, alles zu tun, dass der Mensch nicht zu einer Ware unter Waren wird, deren „Preis“ beliebig bestimmbar ist. Und - befreit von ideologischer Borniertheit – stehen wir ohne revolutionäres Pathos, aber mit reformerischer Emphase dafür ein „ alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“ (Karl Marx)

Das bleibt eine sozialdemokratische Vision und Version der Achtung von Menschenrechten - für alle, durch alle, mit allen.

Bei aller pragmatischen Kühle darf es uns nie fehlen an mitmenschlicher Wärme. Man kann auch weiter „Solidarität“ dazu sagen.

Friedrich Schorlemmer, Lutherstadt Wittenberg, März 2004

...gut gereist Freunde



Eine Reise beginnt bereits am Start ...
in unseren modernen Reisebussen mit
bequemen Sitzabständen, komfortablen
Einrichtungen wie Klimaanlage, Bordküche,
WC, Video und natürlich modernster
Sicherheitsausstattung.

Wir beraten Sie
- gut und gerne!

Tel.: 0 79 33 / 8 75
Fax: 0 79 33 / 6 25

Gleich anfordern: unser aktuelles Jahresprogramm!

Vereins- und Betriebsausflüge, Klassenfahrten,
Tagesreisen, Städtereisen, Urlaubsreisen, Studien- und
Rundreisen, Kurzreisen und Reisen bzw. Ausflüge
zu Ihren ganz speziellen Wunschzielen!

*Das Busreiseunternehmen
im oberen Taubertal*

email: omnibus-pflueger@t-online.de

Auflösung Rätsel Ausgabe 1/2007

Bei 20 Teilnehmern erkannten 17 die heißen Öfen.

Die richtige Lösung lautete:

Bild 1: Adler

Bild 2: BMW

Bild 3: Zündapp

Die glücklichen Gewinner sind Robert Baumann aus Reutsachsen, (1. Preis), Norbert Stirnkorb aus Creglingen (2. Preis) und Wilhelm Falk aus Schön (3. Preis).

Herzlichen Glückwunsch!

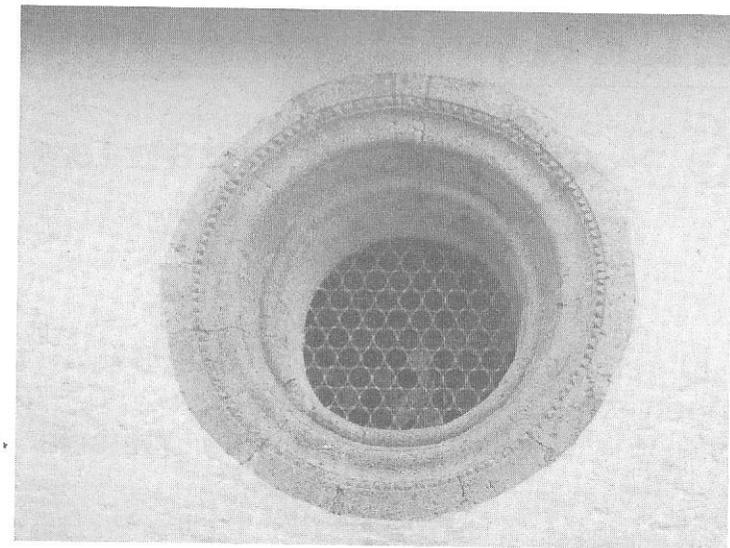
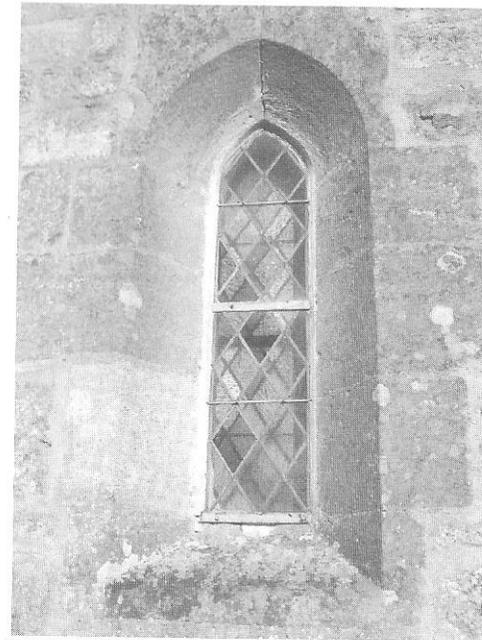
Bilderrätsel

Wo kann man diese nur im Detail abgebildeten historischen Denkmäler finden? Scheuen Sie sich nicht den Pfarrer ihres Vertrauens zu befragen. Senden Sie bitte die richtige Lösung an:

Ute Schindler-Neidlein
Lichtel 27
97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Abschnitt auch direkt bei obiger Adresse abgeben. Unter den richtigen Lösungen werden 3 Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 1. Juni 2007.

1. Preis: Das Buch „Lass es gut sein“ von Friedrich Schorlemmer
2. Preis: 1 Verzehrgutschein im „Blockhaus“ über 15 EURO
3. Preis: 10 EURO in bar



LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 2/07

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

ELEKTRO  OTT

„Die Sonne als Geldanlage“

PHOTOVOLTAIK

Gerne informieren wir Sie !

Inh. Jürgen Ott
Weinbergstraße 29
97993 Creglingen

Telefon 07933 / 77 78
Fax 07933 / 20 33 78
E-mail: info@ott-solar.de

Absender

(Vorwahl) (Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

97993 Creglingen
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

**WER MEHR BEZAHLT,
IST SELBER SCHULD!**

Jetzt Zugreifen!!!

Nutzen Sie die Sonderpreise von Kago
Kaminöfen-Heizkamine u. Kachelöfen

Wir beraten Sie gerne in SACHEN
Solarkollektoren-Holzheizkessel-
Brennwertgeräte für Öl und Gas.

**GEORG
SCHNEIDER**

**SANITÄR
WASSER
HEIZUNG
LÜFTUNG**

Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99

Baugebiete

Klotz am Bein oder Weichenstellung für die Zukunft?

Kommunalpolitische Entscheidungen entstehen in einem zeitlichen, konjunkturabhängigen Kontext und erweisen sich oft erst im Nachhinein als richtig oder falsch. Leicht ist es deshalb, eine Beurteilung abzugeben, wenn sich eine Weichenstellung als erfolgreich oder weniger erfolgreich oder gar falsch erwiesen hat. Und wie bei allen Entscheidungen im Leben sind damit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden. Aber wie geht man damit um, wenn wie z.B. bei den Creglinger Baugebieten sich Beschlüsse als zweifelhaft oder gar falsch erweisen? Bekanntlich sollte man aus der Geschichte seine Lehren ziehen. Und welche Lehre zieht man daraus?

Der Autor dieses Artikels, selbst überzeugt an diesen Beschlüssen beteiligt, kann im Nachhinein nur dieses Fazit ziehen: Wir waren leichtsinnig, blauäugig, haben blind den angeblichen Bedarfserhebungen geglaubt, weil uns konkrete Bauwillige und damit Handlungsbedarf suggeriert wurde.

Tatsächlich ist im Gewerbegebiet nur ein bereits vorher dort ansässiger Betrieb, der städtischen Bauhof und der Bauhof des Bodenverbandes und neuerdings ein damals noch nicht genannter Kleinbetrieb zu finden. Auch im Baugebiet Craintal, das sich jetzt als völlig überdimensioniert und am derzeitigen Bedarf vorbei geplant erweist, war der damalige Gemeinderat wenig am konkreten Bedarf orientiert, als vielmehr an vagen Hoffnungen und Erwartungen. So hat die Gemeinde jetzt enorme Zins- und Tilgungsleistungen für leerstehende Baugebiete aufzubringen, die natürlich für andere und sinnvollere Investitionen verloren sind. Um dieses anschaulich zu machen: Allein an Zinsen geht jedes Jahr in etwa ein Bauplatz in Craintal verloren.

Das kann nicht richtig sein! Der Fehler liegt nicht darin, vorsorglich und in die Zukunft gerichtet Baugebiete auszuweisen, sondern im Vorgehen. Nicht nach konkretem Bedarf wurde erschlossen, auf Grund einer vagen, unverbindlichen Bedarfserhebung und blauäugigen Hoffnungen. Außerdem, Bauplätze wie Sauerbier anbieten zu müssen, senkt deren Attraktivität und Wert.

Gewundert haben wir uns deshalb über einen Zeitungsartikel in den FN zu diesem Thema, der diese Einsicht vollkommen vermissen ließ und gebetsmühlenartig die bekannte Aussage, dass hier Werte für die Zukunft

Metzgerei _____ **Schmidt**



**Creglingen
Weikersheim
Niederstetten**

Die Qualitäts-Metzgerei im Taubertal
Alles aus eigener Schlachtung

Die Qualitäts-Metzgerei im Taubertal
Alles aus eigener Schlachtung

Ständiger Partner der Realschule Creglingen

geschaffen wurden, wiederholt. Das ja, aber doch nicht zu diesem Preis! Ist es wirklich so schwer, einen Fehler zuzugeben?

Dass sich aber auch in der Verwaltung eine vorsichtigere Gangart durchsetzt, zeigte das Vorgehen im Baugebiet „Schafgärten“, wo die Erschließung erst erfolgte, nachdem eine solche weitgehend kostendeckend gesichert war. Gut so!



**Fam. Kammleiter
Finsterlohr Nr. 35**

97993 Creglingen

Telefon: 78 25

www.gasthaus-finsterlohr.de

**Gemütlich, rustikales
Gasthaus mit kleinem
Biergarten, gleich
neben der Kirche.**

**Eigener Spielplatz für die
Kinder.**

**Gerne bewirten wir Ihre
Familienfeier.**

19. – 22. Oktober 07: KIRCHWEIH

Eine reichhaltige Speisekarte erwartet Sie!

01. November 07 : Rustikales Vesperbüffet

Wir freuen uns auf alle Gäste!

Landesparteitag in Fellbach – einige Gedanken dazu

Am 21. September 2007 hat in Fellbach im Rems-Murr-Kreis die baden-württembergische SPD mit satten 77% der Delegierten ihre Landesvorsitzende Ute Vogt wiedergewählt. Die alte und neue Genossin Vorsitzende sagt von sich selbst, sie laufe in Krisenzeiten zu persönlicher Bestform auf; in Fellbach hat sie es mit einer fulminanten Rede bewiesen. Ihre innerparteilichen Gegner, allen voran DGB-Landeschef Rainer Bliesener, haben ihr das ausdrücklich bescheinigt: „Ute, du kannst das.“ Dass für Linke kein Platz sei in diesem Landesverband hatte Landesvorstandsmitglied Bliesener zuvor presseöffentlich behauptet. In Fellbach wurde auch dieser Mythos widerlegt: die Parteilinke Hilde Mattheis MdB (Ulm) – Zitat: „Unsere Partei braucht beide Flügel, sonst ist sie lahm.“ – bestätigten die 315 Delegierten mit 51 % in ihrem Amt als stellvertretende Landesvorsitzende.

Eindrucksvoller Debattenredner war Hermann Scheer MdB (Waiblingen), Eurosolar-Präsident und Träger des alternativer Nobelpreises. Seine Kritik formulierte er nicht nur mustergültig solidarisch, sie traf inhaltlich ins Schwarze. Zwei Leitfragen stellte er, um uns mit der Nase auf die Probleme unserer Partei zu stoßen:

1. an was liegt es, dass wir „nicht alles gut, aber vieles besser“ machen und doch nicht punkten ?
2. was ist eigentlich **SOZIALDEMOKRATISCH** im 21. Jahrhundert?

In Antworten auf diese beiden Fragen besteht unsere Hausaufgabe, und zwar für jede und jeden Sozi im Ortsverein, auf Kreisebene, insbesondere aber die gewählten Vertreter/Innen im Stuttgarter Landtag und in der Berliner Landesgruppe.

Ja, soweit muss unser Blick reichen! Denn die SPD vor Ort ist nicht bloß ein Verein unter anderen lokalen Vereinen, die SPD auf Landesebene ist kein Gelände für Hahnenkämpfe und keine Warmhalteplatte für „Möchtegernaufsteiger“, die SPD in Berlin braucht ein gut befestigtes Fundament der linken Mitte im Land, den Kreisen, den **Kommune und** in den Köpfen und Herzen der Wähler/Innen.

Dieses Fundament zu schaffen ist Kärnerarbeit und den Karren ziehen Sozialdemokraten leichter, denen der Grundwert Solidarität etwas bedeutet. Aber eine kämpfende Landesvorsitzende verdient eine lernende, kämpferische Organisation. Wir müssen und verabschieden von

der Angestelltenmentalität, die Pleiten, Pech und Pannen einfach auf die Chefin schiebt. Nein, für den Zustand der Baden-Württemberg-SPD ist jede und jeder von uns verantwortlich!

BAUPLANUNG WAGNER

Ihr Büro für Bauwesen, Bauplanung und Abwicklung



Planung & Gestaltung von
Gärten und Außenanlagen
und der Firma



Tino Wagner

staatl. geprüfter Bautechniker (DAA)

Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen

07933-20 38 12

www.bauplanung-wagner.de

www.matrik-wir.beagentur.de

Splitter

Auch unser CDU-Wahlkreisabgeordneter Wolfgang Reinhardt ist dafür, dass Menschen vom Lohn ihrer Arbeit leben können. Er ist gegen Lohn-dumping, die Herabqualifizierung von Arbeitsplätzen usw. Das alles konnte man in den Fränkischen Nachrichten nachlesen.

Frage: Warum setzt sich Herr Reinhardt dann nicht für einen gesetzlichen Mindestlohn ein, wie er in vielen europäischen Staaten längst üblich ist und wie ihn die SPD fordert?

Worthülsen – sonst nichts!

Nachdem in Minnesota eine 40 Jahre alte Brücke einfach zusammenbrach und Menschen und Autos in die Tiefe riss, werden auch in Deutschland Brücken und Stege sehr genau unter die Lupe genommen werden.

Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu hören war, hat der neue „Eiserne Steg“ diese Überprüfung noch nicht ganz bestanden, deshalb auch die

lange Wartezeit. Ein Schild mit dem Hinweis auf eine jetzt noch schadhafte Beplankung zwang mich nun neulich, die Tauber über die alte Brücke zu überqueren, denn was nützt es, wenn die Eisenträger und Schweißnähte nun okay sind, aber ich durch ein kaputtes Brett falle? Diese Verantwortung wollte ich nun doch nicht übernehmen.



Vor dem Betreten des Steges wird man mit diesen Schildern aufmerksam gemacht.

5 JAHRE



REISEBÜRO NEHF

2002-2007

5 Jahre Reisebüro Nef

In Kürze erscheinen die Sommerkataloge für 2008!
Sichern Sie sich jetzt Frühbucherbonus und Sonne!

| | |
|---|--|
| <p>Neue Straße 18 97993 Creglingen Tel. 0 79 33/2 03-9 50 Fax 0 79 33/2 03 9 51 E-Mail: info@reisebuero-nehf.de</p> | <p>Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr</p> |
|---|--|

Neubert GmbH

Stukkateur-u. Malerbetrieb

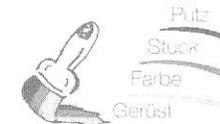
Herrgottstal 11

97993 Creglingen

Tel. 07933/360

Fax. 07933/695

e-Mail; Neubert.GmbH@gmx.de



Gerüstbau
Innenputz
Außenputz
Wärmedämmung
Vollwärmeschutz
Trockenbau
Stuckarbeiten
Fließestrich
Trockenestrich
Bautrocknung

Malerarbeiten
Lackierarbeiten
Tapezierarbeiten
Bodenbeläge
Fassadengestaltung
dekorative Maltechniken
italienische Spachteltechnik
Marmorputze
Beschriftungen
Vergolden

Der politische Witz

Franz Müntefering und Oskar Lafontaine treffen sich zufällig im Restaurant des Berliner Reichstages. Nachdem Franz zu Mittag einen schwer verdaulichen Kartoffelsalat einnahm, lag dieser ebenso im Magen. Plötzlich kommt ein Korn dazu. „Wo kommst denn du her?“ fragt der Kartoffelsalat. „Mich hat der Oskar spendiert“. Gleich danach folgt ein Wodka. Dieselbe Frage und dieselbe Antwort. So geht es weiter mit Bier, Wein und diversen anderen Spirituosen. Nach einiger Zeit sagt der Kartoffelsalat: „Macht mal alle Platz hier, den Oskar will ich mir jetzt mal anschauen.“

Und hier meldet sich wieder
Rumpelstilz zu Wort

In Creichel isses seit einicher Zeit ieblich, dass sich vor der G'moarodssitzung die Rät aus der Kernstadt treffe, um wichtige Entscheidungen zu fälle, obwohl sie des eichtlich goar net deffe.

Sou g'scheache die letzte zwaa Moal. Wenn's net sou draurich wär, wär's fast zum Lache! Abber von Oufang ou.

Seit Oufang des Joahr is a jungs Werdspaar nach Creichel kumme, um s Blockhaus zu kaafe und zu betreibe. Inzwische hat sich rumg'sproche, dass mer dort guat esse und drinke kou und dass der Service a bis spät oabends freindlich un zuvorkummend is.

Un weil die Werdshaft inzwische guet lefft und weil mer sie von Merchedol her vor allem nachts net guat sicht, mechte sie a beleichdedes Schild oubringe. Also an Oudroch mit Skizze zur Genehmichung g'stellt, dann wird's scho klabbe. Denkste! „Mir welle in unnerm scheane Städtli koa Mäkdonnalds-Werbung“, sou die Begründung. Wenn Ihr Eich froocht, wos dann die annere Schilder in der Stroaße sin, seid Ihr woarscheins genaousou ratlos wie der Rumpelstilz. Außerdem sei die Beschriftung am Giebel geche 's Städtli a net genehmicht (Sie is scho drou, seit des Haisli steahrt).

Abber es geahrt weiter: Mer hilft wue mer kou, drum is der Schulz selber mitsamt oam vun seine Berater vorbeikumme und hat an neie Vorschloch g'macht, der wue hunderdbrozendich dorch-kummt. Also neier Oudroch, un glei die Dafel b'stellt, die braucht ja a ihr Zeit. Un etzt kummt's: Der erscht Vorschloch woar a Säüle, der nai a Schild mit zwaa Pfoste. Widder abglehnt, weil oaner von denne Pfoste a boar Zendimeder auserhalb vom Mäierli stenne deahrt. Zwar immer noch auf eichenem Grundstück (des geahrt bis zur Hauptstroaße), abber mer kenneet dageiche laafe und sich 'n Schädel ouschlooche. Des kenneet mer sich abber a im Städtli, an oam von denn Verkehrsschilder, abber des is ja effendlicher Grund, also schlecht mer sich den Schädel a effentlich ou.

Etzt froach i mie, wie kou mer jemand sou schikaniere, anstatt mer froa is, dass die Creichelmer Gastronomie an Wert g'winnt. Wenn a Betrieb mit 1 Eurodschobber in den Gewerbehof zieht, werd g'jubelt, und doa?

Wos kenneet also der Grund sei. Isses vielleicht, weil di Wertsleit die Stroaße mit Parkplatz, die wu ihne g'heart, net verkaafe welle, wie's der Berchermaster gern hätt?

Abber dann hatter widder an neie, hunderdbrozendiche Vorschloch g'macht. Des ganze Schild 'n halbe Meder nach hinde un er garandiert, dass es glabbt. Etzt steahrt's un scho hat er graduliert.

Macht Ihr, liebi Leser, Eich Eiern eichene Reim drauf.

Des empfiehlt Eier Rumpelstilz.

RESTAURANT CAFE BIERGARTEN

RESTAURANT
BLOCKHAUS
CAFF & BIERGARTEN

BLOCKHAUS

Heike Riess & Rainer Mantl-Mussack
Bad Mergentheim Str. 12
97993 Creglingen
Tel. 079 33 / 1416
Fax 079 33 / 20215
info@restaurantblockhaus.de
www.restaurantblockhaus.de